

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Alttenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis

die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunfzigster Jahrgang.

Nr 286.

Sonnabend den 6. December.

1884.

Wierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat gestattet, daß Loose zu der vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg genehmigten Auspielung von Gegenständen des Kunstgewerbes, welche der Architekten-Verein zu Berlin zu veranstalten beabsichtigt, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß das erweiterte Absatzgebiet der Loose auf letzterem vermerkt sein muß, auch innerhalb der Provinz Sachsen vertrieben werden.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, erjuche ich die Polizeiverwaltungen und Herrn Amtsvorsteher des Kreises dafür Sorge zu tragen, daß dem Vertriebe dieser Loose kein Hinderniß in den Weg gebracht werde.

Merseburg, den 2. December 1884.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Redaktioneller Theil.

* Aus dem neufortschrittlichen Lager.

Der Verlauf einer unerwartet stürmischen Berliner neufortschrittlichen Versammlung der letzten Tage hat einen tiefen Blick in die wahre Lage der am 28. October d. J. geschlagenen Partei thun lassen und verdient deshalb wohl erwähnt zu werden. Zunächst hat sich dabei gezeigt, daß die Verschmelzung der Fortschrittspartei mit den Sezessionisten innerhalb der ersten mehr Bestimmung erzeugt hat, als in der Öffentlichkeit bis jetzt zum Vorschein gekommen war. Hätte der Erfolg für Herrn Richter gesprochen, so würde die Opposition natürlich geschwiegen haben, da aber das Gegentheil der Fall ist, so wagt sie sich nach und nach hervor, und einzelne Leute, über deren Beweggründe wir freilich nichts Näheres erfahren, machen sich zum Mundstück der weit verbreiteten Unzufriedenheit mit der Parteileitung. Allerdings ist der Antrag auf Berufung eines „Parteitages“, der sich mit der „Klärung der Lage“ zu befassen hätte, abgelehnt worden; offenbar aber nur, weil man sich von den Verhandlungen desselben mit Recht Vertiefung der ohnehin bestehenden Gegensätze verspricht, nicht Ausgleichung derselben, was in der That nur von naiven Gemüthern erwartet werden könnte.

Von sachlichem Interesse war die Mittheilung, daß seinerzeit verschiedene Mitglieder der neufortschrittlichen Partei brieflich aufgefordert worden sind, für die Verlängerung des Sozialistengesetzes zu stimmen, in dessen die Parteileitung offiziell mit großem Pathos für das Gegentheil in die Schranken trat. Die genannten Briefe hätten die Unterschrift des Abgeordneten Parisius getragen. Ohne Zweifel wird diese Behauptung von der ergebenen Presse demnächst für eine Verleumdung erklärt werden. Man

sollte aber denken, daß dies leicht zu widerlegen wäre. Sind derartige Aktenstücke vorhanden, so genügt es, sie vorzulegen. Herr Parisius würde sich dann wohl zur Urheberchaft bekennen müssen. Dahingehende Vermuthungen sind übrigens schon früher laut geworden, wenn es an sachlichen Beweisen auch fehlte. Uebrigens sind wir weit entfernt, die letzteren zu überschätzen. Dergleichen „kleine Abweichungen“ von der öffentlichen Moral würden die Einigkeit der Partei nicht stören, wenn sie nicht durch Fragen der Zweckmäßigkeit und Taktik gespalten wäre, die eine befriedigende Lösung schon deshalb nicht in Aussicht stellen, weil sich hier das persönliche Moment hereindrängt. Keiner, namentlich aber kein „Führer“, wird sich zum „Sündenbock“ machen lassen wollen, weil er weiß, daß mit einem Zugeständniß dieser Art seine Zukunft für immer dahin wäre. In dem Lager der Neufortschrittler gilt nur noch Geschäftlichkeit und Erfolg, wer dies nicht für sich hat, wird zu den Todten geworfen.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 5. December. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Ordre, durch welche die preussischen Minister v. Puttkamer, Lucius, v. Götler, Graf Hagfeld zu Bevollmächtigten im Bundesrath, und die früheren Bevollmächtigten Dr. Busch, Geh. Rath Herrfurth, Geh. Rath Lohmann zu stellvertretenden Bevollmächtigten ernannt werden.

Wie es heißt, wird der frühere preussische Kultusminister Dr. Falk, gegenwärtig Oberlandesgerichtspräsident in Hamm, an Stelle des verstorbenen Präsidenten Meyer Präsident des Kammergerichts in Berlin werden. Nach Hamm wird der Präsident des Berliner Landgerichts I. Herr Wardeben gehen.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Sitzung ab. Der Gesetzentwurf, betr. Ausdehnung der Unfallversicherung, wurde in 1. Lesung genehmigt.

Unter dem Titel Togogebiet und Bifarabai ist jochen die Sammlung der diplomatischen Actenstücke über die deutschen Erwerbungen in Westafrika ausgegeben. Dieselbe enthält auf 55 Druckseiten 14 Actenstücke aus der Zeit vom 14. April 1883 bis 13. October 1884.

In Braunschweig ist Donnerstag die Landesynode eröffnet.

Frankreich. Die „Times“ bringt eine böse Nachricht vom chinesischen Kriegsschauplatz. Darnach soll unter der französischen Flottenmannschaft vor Formosa die Cholera ausgebrochen sein.

Die Regierung hat bei der Berathung des Gesetzes über die Wahlen zum Senat eine Niederlage erlitten. Es wurde mit 14 Stimmen Majorität von der Kammer ein Antrag angenommen, nach welchem die Wahl der

Senatoren ebenso wie die der Deputirten mittels allgemeinen Stimmrechts erfolgen solle. Man glaubt aber nicht, daß dieses Votum eine Ministerkrise zur Folge haben werde; der Ministerrath wird sich voraussichtlich dahin entscheiden, die Berathung des Gesetzes durch die Kammer beendigen zu lassen. Der Senat dürfte dann die Kammerbeschlüsse ändern und also schließlich entweder diese Aenderungen definitiv angenommen werden, oder Alles beim Alten verbleiben. Die Moral von der ganzen Affaire aber ist, daß es auch in Frankreich mit dem parlamentarischen Regiment zu Ende geht. Herr Ferry ist die Seele der Regierung und wird es bleiben.

Der Senat nahm ein Gesetz an, durch welches die Deffentlichkeit bei Hinrichtungen ausgeschlossen wird. — Sehr vernünftig!

Cholera — vorbei!

Italien. Der König Humbert, dem am Sonntag in Gestalt eines Fackelzuges eine großartige Demonstration von der Bevölkerung Rom's dargebracht war, empfing am Montag die Botschafter von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich, welche ihn zu seiner Rückkehr nach der Hauptstadt beglückwünschten. — Der Papst empfing am Montag die Bischöfe von Triest und Angola.

Dem Journal „Diritto“ zufolge hat sich der italienische Botschafter Graf Launay auf der afrikanischen Konferenz in Berlin dahin ausgesprochen, daß Italien ganz besonders die Wahrung des jetzigen Zustandes am Mittelmeere im Auge behalten werde.

Die italienischen Finanzen haben sich recht günstig gestaltet. Im laufenden Jahre stellt sich ein Ueberschuß von 8 1/2 Millionen heraus, und für das nächste Jahr ist ein solcher von 11 Millionen veranschlagt.

Orient. Reuters Bureau hatte gemeldet, der Mahdi sei gestorben. Augenscheinlich handelt es sich um eine Ente. Aus Alexandria wird der Londoner „Times“ gemeldet, daß die ersten Bote der Nilexpedition zur Befreiung Gardons den dritten Catarakt überschritten haben. Lord Wolseley hat in Folge dessen an die Soldaten und Matrosen der Expedition eine Proclamation erlassen, in welcher er unter Hinweis auf die sich selbst aufopfernde Werthatigkeit Aharums durch Gordon und seine Garnison und nach einer begeisterten Schilderung der Thaten jener Tapferen die Truppen auffordert, sich durch die ihnen bevorstehenden harten Kämpfe und Schwierigkeiten nicht entmutigen zu lassen, damit Gordon vor dem Schicksal seines Gefährten Stewart behauptet bleibe. — Aus Suakin heißt es: das Getreide um Folar herum ist jetzt reif und befindet sich gänzlich in den Händen Osman Digma's. Seine Stellung ist daher für nächstes Jahr gesichert, da er bis zum nächsten Sommer hinreichend mit Lebensmitteln für seine Anhänger versorgt ist. Sämmtliche Stämme sind gezwungen

sich im anzuschließen. Die Eingeborenen sind gegen die Engländer wegen deren Unthätigkeit sehr erbittert.

Deutscher Reichstag.

(8. Plenar-Sitzung am 4. December.)

Präsident von Bebel eröffnet die Sitzung 1/2 Ubr. Am Umbedarfsliste: Küstl. Bismarck, von Sarsart von Spellenberg, von Böttcher.

Auf Antrag des Abg. Lieber wird beschloffen, daß das Straßvergnügen gegen den Abg. Stöckel-Eisen während der Dauer der Session eingestellt wird.

Abg. von Heeremann (Centrum) begründet den Antrag der Wahlprüfungscommission auf Abänderung der Geschäftsordnung bezüglich des Wahlprüfungsverfahrens. Demnach soll die Commission aus 7 Mitgliedern bestehen und bei Anwesenheit von 5 beschlußfähig sein. Ueber die ihr zugewiesenen Gegenstände soll die Commission auf Vorträg der Referenten beschließen, welche von dem Vorsitzenden der Commission unter den Mitgliedern des Reichstages ausgewählt werden sollen, die der Commission nicht angehören. Von dieser Neuerung hofft man eine Beschleunigung der Wahlprüfungen.

Abg. von Rheinbaben (freis.) ist gegen diesen Antrag, durch den nur die Geschäfte noch complicierter gemacht würden. Redner empfiehlt Fortfall des Bestandsungsverfahrens und Entscheidung, ob die Wahl gültig oder ungültig sei, auf Vortrag der Commission durch das Haus. Dadurch würden die Prüfungen beschleunigt. Redner stellt einen entsprechenden Antrag.

Abg. Müller (frei.) spricht für den Kommissionsantrag, Abg. Dr. Franke (nat.-lib.) und v. Kölller (tonf.) für den Antrag Rheinbaben. Beide Anträge werden darauf der Geschäftsordnungscommission überwiegen. Der Gesetzentwurf betr. die Kontrolle des Reichspostamts und Landespostamts für Esch-Verträge pro 1884/85 wird in dritter Lesung definitiv genehmigt. Dann tritt das Haus in die zweite Beratung des Etats pro 1885/86 ein. Der Etat des Reichstages wird debattellos genehmigt.

Bei dem Etat des Reichsanlagers und der Reichsanlei beauftragt Abg. Richter-Hagen angelehrt der gegenwärtigen Finanzlage die Gehaltsverhöfungen für das Personal des auswärtigen Amtes abzulehnen. Geh. Rath Didenburg beantwortet die Position, Abg. von Huene (Centrum) beauftragt Rückverweisung an die Commission.

Abg. Graf Bismarck (tonf.) beauftragt die Förderung mit Rücksicht auf den anstehenden Dienst, den er aus eigener Erfahrung kenne.

Abg. von Malgahn-Gülk (tonf.) sprach für Bewilligung, da die Summe (2700 M.) doch nur gering sei.

Reichsanlager Küstl. Bismarck legt ebenfalls dar, daß an die Arbeitskraft der Beamten große Anforderungen gestellt würden. Man habe ihm schon oft seine Verwunderung über das geringe Personal ausgesprochen. Wenn er 22 Jahre die auswärtige Politik geleitet habe, dann könne man wohl erwarten, daß er nicht unbilliges verlangen werde.

Abg. von Huene (natlib.) schließt sich dem Antrage von Huene an, der auch angenommen wird. Der Rest des Etats wird debattellos angenommen. Dann beginnt die Beratung des Militäretats.

Abg. Richter-Hagen beantragt in Anbetracht der Finanzlage die höchsten Rationen für Pferde der Generale sowie die Rationen der Generalärzte und Intendanten abzulehnen.

Kriegsminister von Bronsart beauftragt die Förderung mit Rücksicht auf die höheren Bedürfnisse der Offiziere und das Steigen der Naturalienpreise hin.

Abg. Richter-Hagen kann die Bedürfnisfrage nicht anerkennen, zudem würden die Rationen unter den verschiedenen Kategorien der Offiziere sehr ungleichmäßig vertheilt.

Kriegsminister von Bronsart bekräftigt die Ausführungen des Vordröckers.

Abg. Dirlschlet (frei.) spricht im Sinne Richters. Wir sind von der unabweisbaren Nothwendigkeit, im Interesse der Wehrfähigkeit der Kavallerie die Rationen überhaupt zu erhöhen. Darum sollte man jetzt sparen, wo es ohne Schaden möglich sei.

Abg. v. Huene (Centrum) beantragt Rückverweisung der Frage an die Budgetcommission.

Abg. von Kölller (tonf.) ist der Ansicht, über solche Dinge könnten nur Militärs reden. Er schließt sich dem Antrage von Huene an.

Abg. Dirlschlet (frei.) weist die Belehrungsverfuche von Kölller zurück. Seine Ausführungen zeigten auch nicht dafür, daß er sich in seiner früheren Stellung in der militärischen Hierarchie besondere Kenntnisse erworben habe; seine sonstigen militärischen Verdienste kenne er nicht.

Abg. v. Kölller: Als militärisches Verdienst rechne ich mir an, daß ich meiner Militärpflicht genügt und meine Kraft dem Könige und Vaterlande zur Verfügung stellen konnte. Redner befragt sich dann, daß seine Ausführungen sehr oft von der Linken mit Wachen aufgenommen würden.

Abg. Richter-Hagen: Wir laßen über die Reden von Kölller, weil sie immer eine spöttische Abwechslung nach erster Beratung bildeten. Die praktischen Verdienste, die er, Redner, für bei der Kritik des Etats erworben, sind hundertmal größer, als die militärischen von Kölller.

Der Antrag von Huene, alle Positionen, bei welchen Verberationen in Betracht kommen, der Budgetcommission zu überweisen, wird mit großer Mehrheit angenommen. Der Titel „Kriegsminister“ wird genehmigt.

Darauf verlag sich das Haus auf Freitag 1 Ubr. Antrag Grillenberg: Krankenlängergesetz. Fortsetzung der Etatsberatung.

Parlamentarisches.

Es heißt, im Reichstage habe sich wieder eine freie Vereinigung von Mitgliedern des Centrums, der Nationalliberalen und der Conservativen ganz wie im Jahre 1879 gebildet, um eine Erhöhung der Schulpflicht,

namentlich auch der Kornzölle, ins Werk zu setzen. Es dürfte dem gegenüber daran zu erinnern sein, daß der Abg. von Schorlemer sich wiederholt, und zwar halb und halb im Namen des Centrums, für eine Kornzollerhöhung nur unter ganz bestimmten Bedingungen ausgesprochen hat. So ganz klar ist die Sache also wohl noch nicht.

Gedenktage. 6. December 1315. Schlacht bei Morgarten. — 1875. Damper „Deutschland“ verunglückt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 5. December 1884.

* [Gewerbe-Legitimationsarten.]

Die Gewerbetreibenden seien in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß die Legitimationsarten, welche zum Auffuchen von Bestellungen auf Baaren berechtigen, stets nur für das laufende Kalenderjahr Gültigkeit haben, mithin die bis jetzt ausgetreten mit Ende dieses Monats ihre Geltung verlieren. Derjenige Geschäftsbereiche, welcher sich daher rechtzeitig in den Besitz einer neuen Legitimationskarte pro 1885 setzen will, wird gut thun, einen diesbezüglichen Antrag schon jetzt zu stellen.

* Einen Bericht über die Versammlung des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg legen wir für die Sonn- und Feiertage zurük.

** Die Ziehung der 3. Klasse 171. preuß. Klassenlotterie beginnt am 9. December Morgens 8 Uhr.

* An die Handlungsreisenden des deutschen Reiches erläßt ein Comité von Leipzig und Dresden aus einem Aufruf zur Gründung eines allgemeinen Reise-Verbandes, der zur Kräftigung des Ansehens der Reisenden, zur Hilfe und zum Schutz seiner Mitglieder dienen soll. Der Verein will folgende Ziele erreichen: 1) Die Hebung der dem Reisendenstande gebührenden Achtung. 2) Die Wahrung seiner Interessen behufs Durchführung berechtigter Wünsche. 3) Den kostenlosen Rechtsschutz der einzelnen Mitglieder. 4) Kostenlose schnelle Blacierung der Reisefollegen. 5) Die Gründung einer Unterstützungskasse zur freien Hilfe in besonderen Nothfällen. 6) Die Gründung eines Pensions-Fonds, einer Krankenkasse und einer allgemeinen Reise-Unfall-Versicherungskasse, sobald das Kapitalvermögen des Reise-Verbandes zu genügender Höhe angewachsen ist.

— (Noch wenige Wochen, und die postalische Mobilmachung für die Weihnachts-Kampagne beginnt. Da möchte es denn wiederum an der Zeit sein, die guten Rathschläge in Bezug auf dauerhafte Verpackung und frühzeitige Einlieferung der Weihnachts-Sendungen in Erinnerung zu bringen. Im vergangenen Jahre hat die postalische Weihnachts-Epistel an die Frauen schon das eine oder andere Gewissen aufgerührt. Zu einer allgemeineren Wirkung solcher wohlgemeinten Rathschläge gehört aber mehr, als die Verbreitung durch einzelne Fach- und Tagesblätter. Für 1884 ist in dieser Hinsicht besser gesorgt. Die Firma Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz z. B. versendet mehrere hunderttausende Weihnachts-Zirkulare, in denen sie auch der Postbeamten gedenkt. Die betreffenden Verse lassen auch wir hier zur Beachtung folgen:

Und Eins noch: Die Ihr froh bescheert, Bedenk' des Postmanns, der allein Von Weib und Kind muß seine sein, Um in der Weh-Nacht Eure Spenden, Die Ihr verspäht, zu versenden. Kann Alles vor dem Feiertage. So wär' die große Schatz geschlagen Besor der Lichterarm bereit, Und auch dem Postmann fließe Zeit Am Feiertag Abend mit den Seinen Im trauten Kreis sich zu vereinen.

Lügen. Das hiesige Schloß wird in Kürze verschiedene Aenderungen erfahren. Da das zweite Bürgerichgebäude höchst baufällig ist und die Klassenräume nicht mehr ausreichen, so beabsichtigt der Magistrat, die großen Zimmer im Schlosse zu Klassen einzurichten und die 2. Bürgerschule, welche in den letzten Jahren einen ganz erheblichen Zugang an Kindern erfahren hat, dorthin zu verlegen. Auch wird geplant, dajelbst einen großen Saal einzurichten, in dem in Zukunft die Schuleramen und Schulfeierlichkeiten abgehalten werden sollen. Da unsern Schulen ein solcher Raum fehlt, so fanden die Prüfungen bisher im Saale des Schützenhauses statt.

Landsberg. Ein tragi-komischer Vorfall spielte sich an einem der letzten Abende im

Saale des Herrn Gastwirths Häuser ab. Seit mehreren Tagen schon hält sich in dem betreffenden Gasthose eine Künstler-Gesellschaft auf, mit ihren Elephanten u. s. w. gymnastische Vorstellungen gebend. An einem der Abende hatte sich auch der Hauschlächter Sch. von hier, von der Ausübung seines Geschäftes kommend, im Schlauche-Anzuge dahin begeben, um dem Schauspiel beizuwohnen. Während der Vorstellung wandelte nun Sch. in seiner animierten Stimmung die Luft an, sich etwas zur Verherrlichung der Komödie beizutragen und stimmte ein Lied an. Die gute Absicht aber fand keine Anerkennung, denn schon machten sich mehrere Zuschauer, besonders die Damen, in Folge dessen bereit, das Lokal zu verlassen. Von dem Gymnastiker zur Ruhe verwiesen, nahm Sch. eine drohende Stellung ein, zog sein Schlachtemesser, um dem Künstler den Bauch anzuschneiden. Entsetzen konnte man auf den Gesichtern sämtlicher Zuschauer lesen. Keiner wagte sich an den Drohenden heran. Da sprang mit Künstlergewandtheit der Gymnastiker hinzu, schlug dem Sch. das Messer aus der Hand, riß ihm die übrigen von der Seite, und pedierte ihn gleich einem Federball zum allgemeinen Ergötzen des Publikums auf höchst komische Manier zur Thür hinaus, worauf die Vorstellung fortgesetzt werden konnte.

Weißenfels. Die Anlage einer Wasserleitung scheint nunmehr wirklich zur Ausführung zu kommen. Das Wasser wird vom Dorfe Langendorf in einem 1200 m langen Stollen in Böhr nach der Stadt geleitet werden. Die Arbeiten zum Bane sind theils schon vergeben, theils noch ledig. Derselbe beginnt im Januar n. 3, sodaß die Wasserleitung im October vollendet sein wird.

Wittenberg, 3. December. Bürgermeister Sommer hier wurde heute auf fernere zwölf Jahre wiedergewählt.

Wittenberg, 2. December. In Gräfenhainichen wurde der Bürgermeister Herr Haase am Freitag im Stadtverordnetenversammlung von einem Schlaganfall getroffen, der ihn an der linken Seite lähmte und ihn der Sprache beraubt hat.

Gerichtssaal.

In Berlin ist der Gerichtsvollzieher Rindfleisch wegen Unterlassung einer Verhaftung und Urkundenverschöpfung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 300 Mark Geldbuße verurtheilt.

Theater und Kunst.

Leipzig. Mitte December wird der gefeierte Tenorist Herr Emil Göhe im hiesigen Stadttheater ein zweimaliges Gastspiel absolviren, worauf wir schon jetzt aufmerksam machen wollen. Herr Göhe wird voraussichtlich in „Martha“ und in den „Meisterjüngern“ auftreten und findet eine Verlängerung des Gastspiels unter keinen Umständen statt.

Dr. Friedrich Haase beendete am 24. v. M. in Köln ein längeres Gastspiel, welches von bedeutendem Erfolge begleitet war und alademlich „geräumtes Orchester“ erbesite. Neben seinen betamten Sachen: Ringberg, Königsleutnant, brachte der Künstler „Bulwer & Richards“ als Novität mit nach Köln und fand mit dieser seiner Glanzleistung die stürmische Anerkennung. An dem Examen selbst indeß konnte das Publikum sich nicht erwärmen.

□ Eine eiserne Bühne ist die neueste Errungenschaft der Theaterkunst. Sie soll zuerst in dem ungarischen Städtchen Arab ins Werk gesetzt werden. Ein Mitglied des Stadtathletenclubs hatte gegen das dortige im Ban begriffene Theater eine Beschwerde ausgesprochen, daß es höchst feuergefährlich sei, und ein anderes Mitglied der Behörde erklärte in öffentlicher Sitzung, daß Jeder vor dem Besuche des Theaters wohl thun werde, sein Element zu machen. Dem gegenüber gab Oberingenieur Strag die Erklärung ab, daß diese Beforgnis ohne Grundes entbehre. Die Bühne werde ganz aus Eisen errichtet werden.

□ Ein amerikanischer Theaterdirector plant, wie die Londoner „Gra“ mittheilen weiß, eine Vermählung aller Theaterdirectoren zu dem Zwecke einzuberufen, den Schauspielern und Sängern das Tragen edler Diamanten auf der Bühne zu verbieten. Er bezeichnet die Diamanten als den Ruin der Theater-Directoren, denn sie schänden die Gegenforderungen zu unerhöhllicher Höhe. Sollte es wirklich wahr sein, was dieser Director behauptet, daß bisher die Diamanten durch die Direction besaßt wurden und nicht durch die Diamanten?

Predigt-Anzeigen.

Am 2. Advent (Sonntag 7. Decbr.) predigen: Dom: Vorm. 10 Ubr: Herr Consistorial-Rath Leuschner. Nachm. 2 Ubr: Herr Diac. Arnstrost.

Samstags 11 Uhr. Kinderschule. Herr Conff.-Rath Leuschner.
Stadtk. Vorm. 9 Uhr: Herr Diac. Werther.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Delius.
Neumarkt: Herr Pastor Leuchter.
Altenburg: Herr Pastor Defius.
 Sonntag, nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl.

Katholische Kirche. Montag, den 8. December, am Feste Empfindung, ist um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittag Gottesdienst.

Volksschule. Altenburger Schule, Auftheilung der Bücher. Son tags von 1-2 Uhr.

Theater in Leipzig.

Neues: Sonnabend, 6. December. Zum 1. Male: **Familie Buchholz.** - Alles: Sonnabend, 6. Decbr. Anfang 7 Uhr. **Alexandro Stradella.** Romantisch-comische Oper in 3 Acten von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 4. December. 4% Preussische Consohl 103,25
 Oesterr. Staatsanleihen-Stamm-Actien A. C. D. E. 277,25
 Mainz-Kundwischener Stamm-Actien 112,40. 4% Ungar. Goldrente 79,60. 4% Russische Anleihe von 1880 80,25
 Oesterr. Franz-Staatsbahn 517.-. Oesterr. Credit-Actien 510,50. Tendenz: günstig.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. December. Weizen (gelber) December. 154.-
 April-Mai 162.- still. Roggen December 141,20
 April-Mai 149,50. Mai-Juni 139,75, matt.
 Gerste ic. 125-185.-. Oaser Decbr. 132.-
 Spiritus loco 43,40. Dec-Jan 43,70. April-Mai 45,20 matt. - Weizen loco 50,70. December 50,40. April-Mai 52,20.
Wandenburg, 4. Decbr. Land-Weizen 155-159 Mt. Weiß-Weizen - Mt. glatter engl. Weizen 142-150 Mt. Roth-Weizen 134-140 Mt. Roggen 142-145 Mt. Localer-Gerste 135-150 Mt. Land-Gerste 142-152 Mt. Oaser 130-145 Mt. per 1000 Kilo. - Kartoffelst. per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 43,60-44,70 Mt.
Leipzig, 4. Decbr. Weizen unv. p. 1000 kg netto loco hier alter - Mt. h. hiesiger neuer 150-162 Mt. bez. u. Br., fremder 142-175 Mt. h. u. Br. - Roggen unv. p. 1000 kg netto loco 147-151 Mt. bez. fremder - Mt. h. - Gerste p. 1000 kg netto loco hiesige 140-160 Mt. h. u. Br., feinste über Noth, - Oaser per 1000 kg netto loco hiesiger alter 130-135

M. h. Br. - neuer - - Mt. - russischer -
 - Mt. h. Br. - Matz per 1000 kg netto loco
 Donau 135-138 Mt. bez. amer. 138 Mt. O. Kapz
 pr. 1000 kg netto loco - Mt. nom. - Raafstuchen per
 100 kg netto loco 12,50 - Mt. Br. - Rüböl unveränd.,
 per 100 kg netto loco 52, - Mt. bez. flüssig per Dez-
 Jan 52, - Mt. Br. - Spiritus fest per 10,000
 Liter % ohne Faß loco 43,60 Mt. O. B.
Galle, 4. Decbr. Weizen 1000 kg mittlerer 144-153
 Mt., feinst 153 bis 162 Mt. - Roggen 1000 kg 140-150
 Mt. - Gerste 1000 kg Futtergerste 130-140 Mt, Land-
 142-150 Mt., feine Chevalier- 160-172 Mt., - Gersten-
 matz 100 kg 26,50-28,-. - Oaser 1000 kg
 134-138 Mt. f. u. Noth. - Victoria-Erbsen 180 bis 200
 Mt. - Weiße Bohnen 100 K. 20-21 Mt. - Linen 100 K
 18-24 Mt. - Röhren 100 kg 60-63 Mt. - Raps 1000
 kg 235-245 Mt. - Delaaten 100 kg Raps ohne Angeb.
 Mohndian 38-39 Mt. - Stärke 100 kg b. schwach Vorrath
 gefr. 34,50 - Mt. - Spiritus 10,000 Liter p. R.
 loco ruhig. Kartoffel 44,25 Mt. - Alkohols 43,50 Mt.
 Rüböl 100 kg 51,50 Mt. - Solaröl 100 kg 8,25/30°
 Kerze 17,00 - 17,50 Mt. - Mahlsteine 100 kg bunte
 9,50 Mt. helle 10,00 - 11 Mt. - Futtermehl 100 kg 14
 Mt. - Mehl, Roggen 100 kg 10,50 - 10,75 Mt. Weizen-
 schalen 9,25-9,50 Mt. Weizengerste 10,25-10,50 Mt.
 Delfschon 100 kg hiesige bis 14,00, fremde 13,00
 Mt. bezahlt.

Leipzig, 1. Decemter. Weinbericht von Carl
 Naub, Leipzig und Ober-Ingelheim a/Rhein. In der
 ersten Hälfte des Monats November haben sich „die
 Nachlesen“ im Rheingau und sonstigen besseren Lagen
 größerer Weingüter in mehr oder weniger befriedigender
 Weise so weit vollzogen, daß ein Urtheil über deren Resultat
 abgegeben werden kann. Das Gesammtergebniß gipfelt auch
 nach dieser Richtung in der Mittelmäßigkeit, welche schon
 für die vorausgegangene Haupternte bezeichnend gewesen.
 Obgleich der 1884er nur in seltenen Fällen seinen 1883er
 Vorgänger übertrafen dürfte, ob diese Ansehen oder Nach-
 lesen besten mögen, so wurden doch allermähls und in
 allen Lagen entsprechend hohe Preise bezahlt. Um ein Bild
 von den großen Quantitäten und Preisunterchieden in einer
 und derselben Gemarkung zu geben, wurden in Aldehausen
 den kleineren Wingen für ihre gekelterten neuen Mosse von
 100 bis 200 Mt. per Dm = per Stück von 120 Litern
 ca. 750 bis 1500 Mt. bezahlt und für die besten Bezugs-
 nach weit höhere Vorstellungen gestellt. Dagegen verlaufen
 kleinere Lente im übrigen Rheingau ihre neuen Weine je
 nach Qualität in Bezugslagen von 700 zwart an per Stück,
 während bei den größeren Producenten da wie anderwärts
 nur ausnahmsweise vor dem ersten Abzuge nach Jahndat
 abgeben. Momentan ist das Einkaufsgeschäft auf dem
 Lande in neuem wie auch älteren Sachen ziemlich ruhig,
 indem der sich mehr geltend machende Herbst- resp. Weiz-

nachverkauft dem Handel bei der seither niederen Tem-
 peratur schon Schwierigkeiten genug verursacht.

Fahrplan der thüringischen Eisenbahn.
 Vom 15. October 1884.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4.13 früh (Schnellzug), *6.46 Vm. (4. Kl.), *10.15 Vm., *1.2 Mrg. (4. Kl.), *4.54 Nm. (4. Kl.), 5.16 Nm. (Schullz.), 8.51 Abds. (Schullz.).
 Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorsan.

Anschlüsse:
 Halle-Leipzig: 5.20, 7.25 (S), 8.25, 10.12, 11.30 Vm., 1.40, 3.20, 5.8 (S), Nm., 6.15, 7.15, 9.8, 10.47 (S), 11.0 Abds., 2.57 Nachts.
 Halle-Berlin: 4.35 (S) früh, 7.25 u. 11 Vm., 2, 5.39 (S) Nm., 6.8.40, 10.14 Abds.
 Halle-Guben: 7.57 Vm., 1.33 (S) Nm., 7.25 Abds.
 Halle-Magdeburg: 7.19, 9.51, 11.31 Vm., 1.43, 3.10, 5.50 Nm., 8.32 10.30 (S) Abds.
 Halle-Galberstadt: 8.7, 11.35 Vm., 3.5, 6 Nm., 9.25 Abds.
 Halle-Nordhausen: 5.10, 9, 11.42 (S) Vm., 2, 5.50 Nm., 9.30, 10.87 (S) Abds.
Nach Weißenfels: 6.5 früh (4. Kl.), 8.0 Vm., (Schullz.), 3. Kl., 10.38 Vm., (1-4. Kl.), 11.57 Vm., (Schullz.), 2.27 Nm. (4. Kl.), 6.30 Abds. (4. Kl.) 9.58, Abds. (4. Kl.), 11.19 Nachts. (Schullz.)

Anschlüsse:
 Corbetta-Leipzig: 4.5 u. 4.11 (S) früh, 6.38 u. 10.1 Vm., 12.52, 5.2 Nm., 8.44 (S 3. Kl.), 10.27 Abds.
 Weißenfels-Leipzig: 7.5 Vm., 12.30, 4.45 Nm., 10.42 Abds.
 Dietendorf-Simmern: 7.20, 10.38 Vm., 2.55, Nm. 7.17, 10.5 Abds.
 Göttha-Dorbrun: 9.30, Vm., 3.5 Nm., 8.30 Abds.
 Göttha-Nordhausen: 6.30, 11 Vm., 3.9 Nm., 6.50 Abds.

Personen-Vosten:
 aus Merseburg 5 Uhr Vm. und 2.50 Uhr Nm.
 in München 7.25 Uhr Vm. und 5.15 Uhr Nm.
 aus München 4.25 Uhr Vm. und 2 Uhr Nm.
 in Merseburg 6.30 Uhr Vm. und 4.25 Uhr Nm.
 aus Kauchbad 5.25 Mrg., in Merseburg 6.34 Mrg.
 aus Merseburg 3.20 Nm., in Kauchbad 4.30 Nm.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.
 Sprechstunde 9-10 Uhr Vorm und 2-3 Uhr Nachm.
 Die Expedition ist geöffnet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.

Insertaten-Teil.

Gemeindefürsorge kirchliche Vereinigung.

Dienstag, 9. December, 8 Uhr Abends im „Zivoli“.
 1. Geschäftliches. 2. Vortrag des Consistorial-Rath Kupferner über das Thema: **Soll § 14 der Gemeinde- und Synodal-Ordnung, gemäß Beschluß der diesjährigen Provinzial-Synode, geändert werden?** (d. h. 1. der Geistliche das Recht erhalten, junaast für sich allein Gemeindefürsorge vom Abendmahl auszuschließen? 2. ein in zweiter Instanz gefaßter gegenseitiger Beschluß des Gemeinde-Kirchen-Rathes schon durch die Erklärung des Geistlichen, daß er Recurs an den Vorstand der Kreis-Synode ergreife, wirkungslos werden?)
 Wir laden insbesondere die Mitglieder unsere Gemeinde-Körperschaften zu diesem Vortrage, dessen Gegenstand sie unmittelbar angeht, ergebenst ein.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der auf morgen Vormitt. 10 Uhr im hiesigen Rathskellerjaale angezeigte Auktions-termin ist aufgehoben.
 Merseburg, den 5. December 1884.
Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.

Haus-Verkauf!

Ein in hiesiger Stadt belegen, im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit Seiten-, Hinter- und Stallgebäuden, Pferdebestall, großem Hofraum mit Thor-einfahrt und Brunnen, welches jährlich 1250 Mt. Miete trägt, ist auseinanderlegungshalber gegen geringe Anzahlung durch mich zu verkaufen.
 Merseburg, den 28. November 1884.

Gelbert,
 Kreisger.-Actuar z. D. u. Ger.-Tag.

Korbweiden-Auktion.

Künftigen **Mittwoch den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** verkaufe ich zu **Roßbach** bei Raumburg a/S. circa **50 Schock (einjährige) Weiden-Bunde** gegen Baarzahlung. Sammelplatz Gasthaus zu **Roßbach**.
 Corbetta, den 3. December 1884.
J. Klose.

Taufkleiden, Stechkissen, Kinderhemden, Jäckchen, Beinkleider, Lätzchen, Schürzen, Kragen
 empfiehlt
Anna Krampf,
 Ritterstrasse.

Ernst Richter's Table-d'hôte,
 Stadtkoch,
 Königsstr. 2b Leipzig.
Mittagstisch von 1/2 1-3 Uhr. **xx**
 für Auswärts werden Festessen jeder Art, sowie einzelne Schüsseln und alle Arten Pasteten bestens ausgeführt.

Kemmerich's Fleisch-Extract und Bouillon
 in anerkannt vorzüglicher Qualität ist zu haben in Merseburg bei Herrn **C. Louis Zimmermann.**

Böllberg. Weizenmehl
 von anerkannt vorzüglichst. Backfähigkeit empfiehlt zu den billigsten Preisen

Otto Teichmann.

Unterricht
 für Damen im mathematisch-geometrischen Modellzeichnen und Zuschneiden wird erteilt bei
F. Weniger, Schneidmstr.
 Rosenthal Nr. 17.

Schnittbohnen, pr. Magd. Sauerkohl, weiße Bohnen, geschälte Erbsen, Linfen
 empfiehlt

Hermann Rabe.
 Die Wohnung des Herrn Ober-Regierungsrath Gruger im **Bürgergarten** ist sofort zu vermieten und 1. Juli 1885 zu beziehen.
Teuber.



Die Weihnachts-Ausstellung

sie eröffnet und bietet auch dieses Jahr das Größte und Geschmackvollste sämtlicher Neuheiten in Korbwaren, Korbmöbel, Puppenwagen, Puppenfahrstühlchen, Puppenmöbel u. s. w.

Größtes Sortiment in alldentschen und vergoldeten Arbeits-, Wischtuch-, Schlüssel-, Papier- und Damenkörbchen, Wäschepuffs in chinesischer Watte, Holz, Stroh und Rohr, Notenständer, Blumenstischen mit und ohne Aufsatz, Blumenständer und dergleichen in allen Größen und Verzierungen. Ferner größte Auswahl in 2 deckeligen Markttörben, Wasch- und Tragkörben zu sehr billigen Preisen bei



Gustav Hellwig, Korbmachermstr.,
Gotthardsstraße Nr. 3.

Puppenmöbel, ganze Garnituren von 75 Pf. an
Reparaturen werden ausgeführt und alte Puppenwagen
werden aufs Beste modernisirt.

Notiz für die Abonnenten unserer Zeitung.

Den geehrten Abonnenten unserer Zeitung sind wir in der Lage aus dem bekannten Verlag von „Meidinger's Gesamt-Adress-Büchern für das Deutsche Reich“ zu liefern:

Das Handbuch für die Provinz Sachsen.

Practisches Nachschlagebuch zum täglichen Gebrauch.

Ein Provinzial- und Communal-Handbuch, kaufmännisches, gewerbliches und landwirthschaftliches Adressbuch mit Fabrikaten-Register und Productions-Tabellen, zugleich Landeskunde und geographisches Orts-Verikon. Nach amtlichen und authentischen Quellen bearbeitet.

Mit einer kolorirten Karte der Provinz Sachsen.

und zwar so weit die dafür bestimmte Anzahl Exemplare reicht zum **Drittel des Ladenpreises**, also solid kartonirt **statt Mark 12, zu nur Mark 4.** — Wir zweifeln nicht, daß das Angebot dieses gut bearbeiteten, sehr practischen Handbuchs den Beifall aller unserer Leser finden wird. Wir bitten daher um baldige Bestellung und bemerken noch, daß nur neue, tadellose Exemplare zur Versendung kommen.

Den Betrag bitten wir stets der Bestellung beizufügen oder uns durch Voranweisung zu übermitteln, da wir Postnachnahme des hohen Porto's wegen vermeiden.

Redaction des Merseburger Kreisblatt.

Kanarienhähne
als Weihnachtsgeschenk sehr passend.
Hohlrollen mit Kinnel, tiefer Knorre und Flöten, verkauft preiswerth.
Bradke, Unterraltenburg 29.

Absefserken
der weißen englischen frühreifen Race sind wieder abzulassen auf dem Rittergut **Wengelsdorf.**
Glycerinöl,
Vaseline,
Terpentinöl,
Salmiakge.st,
Leinöl,
Knochenöl,
Benzin,
Haaröl und Pomade
empfehlst

Ad. Michael,
Altenb. Schulplatz 6.
Für Amtsvorsteher.
Erlaubniß-Scheine
zur Sonntagsarbeit
sind vorrätzig in der
Exped. des Kreisbl.

Freiwilliger Verkauf.
Die in **Wüstenhauer** Flur, 20 Minuten vom Bahnhofe **Dürrenberg** belegene Ziegelei, besteh. aus Wohnhaus, Stallgebäude, **Schene, Brennofen, (Kastler), Troden-Schuppen** etc. und 18 Morgen Acker, bin ich vom Besitzer **Herrn Gottschalk** öffentlich meißbietend zu verkaufen beauftragt und habe zu diesem Zweck einen Termin auf **Donnerstag, den 18. December cr., Vorm. 10 Uhr** in der Bahnhofse-restaurant zu **Dürrenberg** anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber ich hierdurch einlade. Die im Termin zu veröffentlichten Bedingungen, für den Käufer äußerst günstig, sind auch vorher bei dem Unterzeichneten einzusehen. Verfertigung der Verkaufsobjecte kann jedergezeit stattfinden.
Weißenfels.

H. Beckmann,
ger. verpfl. Taxator u. Auctionator.
Ein grauer Pelzkragen mit schwarzem Atlasfutter wurde Sonnabend Abend von der Leichstraße bis nach der Altenburg verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung auf der Funkenburg abzugeben.

D. Schumacher's
Heilmethode
heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne Berufsstörung — unter Garantie, brieflich alle Arten (auch die schwersten und verzweifeltsten Fälle) von Haut- und Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbsterfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod oder anderes Gift, speciell Flechten, Wunden, Geschwüre,
Schwächezustände,
Nervenschwäche, Bleichsicht, Magenleiden, Rheuma, Bandwurm in 1 Stunde; für d. vollen Erfolg der Curen leistet Garantie.
Meine Bro- **Heilmethode** illust. 40. schüre Auflage versende für 50 Pfg. Kreuzband, in Convert 70 Pfg., und sollte keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen.
D. Schumacher,
Hannover, Schillerstrasse.

Nr. 1159.
Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Amerika
Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**
August Bolten, Hamburg.
Kaufrecht u. Nebersichts-Vertrag bei:
F. A. Laue in **Weißenfels.**

Ein Lehrling
kann eintreten.
Beust's Handelsgärtnerei.
Merseburg, Lauchstädterstraße 5.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen Tochter, Schwester und Enkelin, der Jungfrau **Alwine Haring,** welche nach längeren Leiden am 28. November im Alter von 18 Jahren sanft und ruhig entschlafen ist, fühlen wir uns gedungen für die uns so vielfältig bewiesene Theilnahme den herzlichsten Dank zu sagen.
Dank dem Herrn Dr. Wendenburg in Mücheln für seine rastlosen Bemühungen, uns die Entschlafene am Leben zu erhalten. Dank dem Herrn Pastor Wegner für die Trostsworte am Grabe. Desgleichen Dank den Junglingen, die sich freiwillig erboten, die Verstorbene zu ihrer Ruhestätte zu tragen, sowie den Jungfrauen für Spendung eines Kränzes u. ehrenvolle Begleitung; endlich auch Dank Allen, die durch Spendung eines Kränzes ihre Theilnahme zu erkennen gaben. Möge Gott Allen ein Vergeltter sein
Körbisdorf, den 3. Dec. 1884.
Die Trauernben Hinterbliebenen.
Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.

Feuilleton.

Irrwege.

[Nachdruck
verboten.]

3.] Novelle von Egon Welten.

Ihr liebliches unschuldsvolles Wesen beschämte ihn, wenn er einmal zu dem Bewußtsein kam, welche Opfer er für seine unheilvolle Leidenschaft von ihr verlangte. Jetzt an der äußersten Grenze der Zeit, die ihm noch vergönnt war mit ihr zu leben, hatte er nicht den Muth noch zu verlangen, daß sie ihm für Zeit und Ewigkeit treu bleiben sollte. So sehen sie sich endlich zum letzten Male und Beide hatten die Empfindung, daß eine so große Liebe, wie sie für einander fühlten, unvergänglich sei.

Der alte Staatsrath Graf Kossel hatte Eveline zufällig gesehen, als sie eines Tages mit Azima aus der Kirche kam und er war erstaunt über die einfache, edle Erscheinung des Mädchens, er mußte sich selbst sagen, daß keiner seiner Vorwürfe dasselbe verdienstermaßen treffen würde. So sah kein weibliches Wesen aus, das mit schmachtvollem Bewußtsein den Gatten einer andern liebt. Sie war also die Betrogene und darum beschloß der Graf, seinen Brief schonender abzufassen, als er Anfangs beabsichtigt hatte.

Um das eheliche Glück seiner Kinder zu retten, glaubte er ihr diese Zuschrift nicht eripieren zu dürfen. Eveline trug alle die über sie hereinbrechenden Leiden mit großer Ergebung, stellte als gutes Kind die Sehnsucht nach Stephan in die zweite Reihe und ließ ihre Gedanken oft in der Heimath bei dem theuren kranken Vater weilen; auch bemühte sie sich dem lieben Oheim jowiel als möglich eine aufheiternde Gesellschafterin zu sein, so lange sie noch in seinem gastlichen Hause weilte. Herrn Wernehoffs Rücktritt von seinen Verpflichtungen bedauerte der gute Professor aufrichtig, obgleich er es einem so talentvollen jungen Manne nicht verargte, daß er dem Rufe an eine gute Stelle folgte. Auch hoffte er noch immer auf seines Lieblings Wiederkehr nach Wien und dann sollte wieder Alles nachgeholt werden. Arglos wie ein Kind betrachtete er jedes Ding von der besten Seite.

Eveline erwartete jetzt täglich einen Brief von ihrer Mutter, der sie bestimmen würde, sofort nach Döhlenhof zurückzukehren und in Folge dessen schien ihr die Trennung von Wien nicht mehr so schwer, sondern unter den jetzigen Umständen sogar wünschenswerth. Jedenfalls würde sie daheim Liebe und Trost finden, besonders bei der lieben Freundin Rosa von Brünneck, der sie Alles aufrichtig erzählen wollte in ihrem traulichen Stübchen mit der Fernsicht nach Wald und Meer. Dieses war nun der Inbegriff ihrer Hoffnung und Sehnsucht und in dieser Stimmung traf sie der Brief der alten Grafen an, dessen Inhalt ihr braves Herz sehr tief verwundete. Sie wurde sich selbst nicht klar, wie es kam, daß man ihr so viel Unehrenhaftes zutrauen konnte, auch Stephan's Charakter beleuchtete man hier in einer Weise, die sie sehr verletzte, denn sie schätzte und liebte diesen jungen Mann jetzt mehr als je. War es denn möglich, daß der, welcher so gebildet, gut und ehrenhaft war, ein so böses Herz haben konnte? Sie wagte kaum mit Azima ein Wort darüber zu sprechen, wenn sie auch dieser viele Schuld bei dem Geschehen beimesen mußte, doch als der Tag heran kam, daß sie sich ernstlich zur Abreise rüsten mußte, da nahm sie doch Gelegenheit, die alte Azima auf ihr Gewissen zu fragen, ob sie wirklich nicht gewußt habe, daß Graf Stephan schon verheiratet sei?

„Graf Stephan schon verheiratet? Mein liebes Fräulein und das sollte ich nicht wissen, die ihn von klein auf kenne, so oft steht und von ihm so werth gehalten wird. Mein Gott, wer hat Ihnen diese Wahr berichtet?“

„Nun Azima, wenn Sie es denn wissen wollen, so lesen sie diesen Brief vom Herrn Grafen von Kossel, der sich die Mühe macht, mir auf die schonendste Weise diese Thatsache mitzutheilen, um mich vor den Folgen unseres beiderseitigen Leichtsinns zu bewahren.“

„Ja, da steht es!“ sprach die Alte, „mein theurer unglücklicher Sohn, aber damit meint er doch nicht meinen lieben Herrn Stephan, sondern den Grafen Maximilian, der die schöne Gräfin Verence zur Gemahlin hat, unser Majoratsherr auf Donauwerth; er lebt zwar auch oft in Wien, aber wer bekommt denn den gestrengen Herrn einmal zu sehen? Der kümmert sich ja um kein weibliches Wesen in der Welt, nicht einmal um seine eigene Frau, wie Jedermann weiß. Wie kommt der alte gnädige Herr auf solchen Verdacht? hm, hm, wie kommt das?“

Mit wiederkehrender Freude horchte Eveline auf die beruhigenden Worte der Alten, denn — wie die Sonne durch Wolken bricht, so klärte sich jetzt das Bild des verkannten Geliebten vor ihrem Auge und sie bat ihm in ihrem Innern den höchsten Verdacht ab, den sie in der ersten Aufregung auch auf ihn geworfen hatte. Wie aber konnte grade sie, der jede Beweise fehlten, den Sohn dem Vater gegenüber verteidigen? Zwar konnte sie dieses böse Mißverständnis mit wenigen Worten schon durch den Namen Stephan lösen und dieses zu thun war sie entschlossen, ebenso bald einen Brief an den Grafen zu senden, da die Zeit ihrer Anwesenheit hier nur noch kurz war. Mit ihren verschiedenartigen Gedanken beschäftigt, beilte sie das Einpacken ihrer Sachen, um in der stillen Abendstunde mit gesammeltem Geiste den Brief an den alten strengen Herrn zu schreiben, in welchem sie ihm in ihrer lebenswürdigen offenen Weise seines Sohnes Bewerbungen mittheilte, auch ihre Liebe zu demselben nicht verhehlte, doch auch klar darlegte, daß sie bei der ihr anerzogenen ehrenhaften Gesinnung, nie in solche Heimlichkeiten gewillt haben würde. Zu Gunsten Azimas fügte sie noch hinzu, daß dieselbe lange Zeit von der Liebe des Grafen Stephan zu ihr nichts gewußt habe und selbst zu achtbar wäre, um zu schlechter That ihre Hand zu bieten. Durch dieselbe wäre ihr auch nun die Aufklärung geworden, daß Graf Stephan noch einen älteren Bruder habe und daß derselbe verheiratet sei. Ihr größter Wunsch wäre es nun, daß ihre Erklärungen etwas zur Beruhigung des betrübten Vaters beitragen möchten.

Diesen Brief schloß sie nun mit der Versicherung, daß von ihrer Seite, die Ruhe der gräflichen Familie nie mehr gestört werden solle und sie nur noch bäte, Graf Stephan davon zurückzubalten, daß eine Nachricht oder Botschaft an sie nicht ihren schwer errungenen Frieden stören möge.

Als am andern Tage die alte Haushälterin dieses Schreiben dem Staatsrath einhändigte, brachte es Freude und Frieden in dessen beunruhigtes Gemüth, während er offen seine Verwunderung über die Charakterstärke und Ehrenhaftigkeit eines so jungen Mädchens aussprach und Azima zur Ueberbringerin seines Dankes und seiner Grüße machte.

5. Kapitel.

Im Pfarrhause erwartete man mit großer Freude den langentbehrten Liebling, der jeden Augenblick eintreffen konnte, da die Abreise von Wien schon vor einigen Tagen erfolgt war. In Berlin sollte Eveline nur einen Tag verweilen, um ihre Freundin Rosa von Brünneck zu sprechen, welche sich gerade jetzt in dem Hause ihrer zukünftigen Schwiegereltern aufhielt. Die größte und angenehmste Ueberraschung, welche sie daheim erwartete, war die fast unverhofft eingetretene Besserung in dem Zustande ihres Vaters, die zwar zu langsamer Genesung führte, doch immerhin der Familie das gesürchteste Leid ersparte.

Wittags durfte der Gesehnde sogar schon ein halbes Stündchen am Fenster sitzen und dieses that er auch gerne unter der Obhut seines Adjunktes, des Kandidaten Dloff, der nicht allein ein lebenswürdiger Mann, sondern auch ein tüchtiger Theologe und Kanzleireder war. Seine Erscheinung war weder hervorragend, noch tadellos schön, aber er gehörte zu den Männern, die nach kurzer Bekanntschaft das Interesse eines Jeden in Anspruch nahmen.

Er war in die einfachen Verhältnisse der Familie

bald eingeweiht und erwartete ebenfalls mit Theilnahme die Wiederkehr der schönen Tochter, deren Bild er schon im Familienalbum bewundert hatte.

Es ist stets sehr einsam, wo ein Kranker ist, und in einem Landsparrhause bei zwei ältlichen Leuten noch ganz besonders, darum fühlte sich der Kandidat in seinen freien Stunden dort auch sehr unbehaglich und schritt dann rüstig dem nahen Strande zu, wo er dann wieder ganz allein war, aber in der prächtigsten Scenerie, welche die Natur hervorgebracht hat zwischen dem grünen Walde und dem wogenden Meere. Am späten Nachmittage wendete er auch heute seine Schritte nach einem kahlen Höhepunkt auf der Düne, — Adlerhorst — genannt, wohin er stets seine Zeichenmappe mitnahm, um die schönsten Punkte der Landschaft zu skizziren.

Die Gegend von dieser Seite gesehen, erinnerte ihn oft an seine Kinderjahre, die er als Waise in einer Stiftung seiner Heimath zugebracht hatte; an das alterthümliche Steinhaus am Meer — „das Waisenheim“ — genannt und an das Pfarrhaus neben der Kirche im norwegischen Fischerdorf, einsam und abgeschlossen von dem Verkehr mit großen Städten. Doch ein braver Menschenschlag lebte auch hier, — die Schiffer und kleinen Landleute, die diese Scholle Erde ebenso liebten, wie der vornehme Reiche seine angefallenen Besitzungen.

In einem Waisenhause giebt es nicht die Glück und Frohsinn, daher datirten Dloff's Freuden nur von jener Zeit an, wo er als Pflegejahn in die Pfarre kam, um den trostlosen Eltern den Verlust ihres einzigen Kindes zu ersetzen. Da fand das verwaisete Kind Alles, was sein junges Herz sich wünschen konnte, Liebe, Pflege und Ausbildung. Leider konnte er auch jetzt nicht mehr in diese einzige wirkliche Heimath — die er je gehabt — zurückkehren, denn die guten Menschen, die dort gelebt, ruhten jetzt auch schon auf dem Friedhofe jenes kleinen Orts.

Dloff's schöne braune Augen betrachteten mit Entzücken die beweglichen Bilder vor sich und rissen sich endlich schwer von ihnen los, als er gezwungen war, heimwärts zu gehen, wo der kranke Pfarrherr gewiß sehnsüchtig auf seinen freundlichen Vorleser wartete. Bald sollte er dieses Amt in andere Hände legen wie er hörte, nämlich in die der heimgekehrten Tochter. Wie diese wohl zu ihm passen würde? — Bei Hausgenossen ist die Erledigung dieser Frage so wichtig.

Eilig schritt er durch den Park zurück und betrachtete nun von da aus die hübsche Fernsicht über das Dorf hinweg nach den Bergen drüben und dann das Pfarrhaus, das seitwärts am Thale lag; die Thüren desselben waren schon seit gestern mit einem Laubschmuck umgeben, den die liebende Mutter für den heimkehrenden Liebling besorgt hatte.

Doch, das war nicht das Licht der untergehenden Sonne, welches die Fensterreihe erleuchtete, sondern das Kerzenlicht im Saalzimmer, welches brennen sollte, wenn die Erschente heimgekommen und die Frau Barontin und ihre Gesellschafterin zur Begrüßung herüber gekommen war. Die Küsterfrau stand sogar in der Hausthüre und winkte, dabei rufend:

„Herr Magister, jetzt ist sie da, unsere Eveline! Herr Gott, welche Freude das für uns ist! Kommen Sie doch eilends her!“

Ganz richtig, die Rückkehr einer Tochter ins Elternhaus ist stets eine Freude unter solchen Verhältnissen, doch warum sein Herz vor Bewegung pochte, war ihm kein Räthsel, da er doch nur — Theilnahme beim Glücke Anderer empfinden konnte.

Mit freundlichstem Abendgrüße ging er an der Küsterfrau vorüber, legte in seiner Stube die Mappe ab und trat dann in das Krankenzimmer, um dem Pfarrrer seine Dienste anzubieten. Aber er störte nur eine Scene des Wiedersehens zwischen Vater und Tochter, weshalb er sich eilig zurückzog, ehe man noch viel Notiz von ihm nahm.

Beim Nachtmahle konnte er die Damen vom Schlosse begrüßen und Eveline kennen lernen — um dieses holde Frauenbild nie wieder zu vergeßen. (Fortsetzung folgt.)

Unglücksfälle und Verbrechen.

† In Geilsdorf explodirte eine zinnerne Bettflasche, welche geschlossen im geheizten Ofen stand. Die in der Nähe befindliche Frau wurde sammt ihrem 4jährigen Kinde jämmerlich verbrüht und der erstere überdies der Arm derart verwundet, daß er abgenommen werden muß. Der Ofen wurde zertrümmert.

† In der Nähe der Insel Wight stießen am Freitag Vormittag der Schraubendampfer „Durango“ und die Bark: „Luke Bruce“ von Liverpool aufeinander. Der „Durango“ ist gesunken, die aus 20 Personen bestehende Schiffsbesatzung umgekommen.

† An Bord des zur französischen Kriegsflotte in den chinesischen Gewässern gebörenden Panzerschiffes „Migault de Genouilly“ ist ein Dampfessel explodirt; 2 Maschinisten und 11 Matrosen wurden getödtet. Das Schiff hält aber noch die See.

† Aus Philadelphia wird ein neuer Fall von Kannibalismus gemeldet: drei Mitglieder der Mannschaf eines bei Venedig in Delaware stationirten Lootsenbootes versenkten ihr Boot und trieben in einem Rachen in das Meer hinaus. Nach einigen Tagen der größten Entbehrungen aßen zwei der Männer Theile der Leiche ihres Gefährten, der seinen Leiden erlegen

war. Die zwei Männer wurden später von einem vorbeifahrenden Schiffe aufgenommen.

† Im Budapester Spitalte hat eine Wärterin einen Kranken, der in einem Anfall vom Delirium allerlei Standal machte, durchgeprügelt. Eine Zeit lang ging nun Alles gut, als der Kranke aber von Neuem unruhig wurde, drückte sie ihm ein Messer derartig auf's Gesicht, daß er nach einer halben Stunde eine Leiche war.

† Ueber ein neues Agrarverbrechen in Irland meldet der Telegraph: Einburg House, unweit Tralee, die Besizung des Landagenten Hussey, welcher Lord Kenmare's Güterkomplex verwaltet, wurde theilweise durch eine Dynamit-Explosion zerstört. Hussey ist bei den Landligisten mißliebige und steht unter polizeilichem Schutz, weil sein Leben oft bedroht war. Es war dreimal darauf abgesehen, ihn nebst Familie zu tödten, doch blieben die Hausinsassen unverfehrt.

† Ein seltamer Mordversuch. Man schreibt aus New-York: Eine hier aus Deutschland angekommene Frau Engemann hatte auf dem lutherischen Friedhofe bei Widdle Village auf Lorenz Island ein dreijähriges Mädchen zurückgelassen, welches in halb erwürgtem Zustande unter einem Haufen Blätter aufgefunden wurde. Diese mysteriöse Frau hat seitdem kein Lebens-

zeichen von sich gegeben und den Behörden gelang es noch nicht, eine Spur von derselben zu finden. Ein Detektiv vom Einwanbereramt sahndet auf die Frau und ist der Ansicht, daß es sich um ein Verbrechen handelt, dem die Behörden auf den Grund gehen sollten. Man vermuthet in Frau Engemann eine Person, welche regelmäßige Reisen nach Europa macht, um dort Kinder zu entführen und nach Amerika zu bringen, wo sie verschwinden. Der Geheimpolizist durchsuchte die Bücher im Castle Garden, wobei es sich herausstellte, daß die Frau schon einmal in diesem Jahr, am 13. August, landete. Auf der Schiffsliste des „Rhein“ wurden die Namen Katharina Engemann und Lizzia Roden neben einander gefunden. Eine Frau Wolfert theilte mit, die Engemann sei ihre Koufine, verheirathet gewesen und von ihrem Manne geschieden. Frau Wolfert kam ebenfalls mit dem „Rhein“ an und sagte, ihre Koufine habe ein Kind von Deutschland mitgebracht. John Wildner, ein anderer Passagier des „Rhein“, machte dieselbe Aussage und behauptet, daß Kind sei das auf dem Friedhofe gefundene. Gerüchtweise verlautete, das kleine Kind sei wegen einer Erbschaft im Betrage von 350 000 Mark entführt worden und sollte aus dem Wege geschafft werden. Zu solchen Diensten werde die Engemann gedungen und dafür gut bezahlt; sie soll das Geschäft professionell betreiben

Inseraten-Beil.

Weihnachts-Ausverkauf.

Am 1. December beginnt wie alljährlich mein **Ausverkauf** von **zurückgesetzten Kleiderstoffen**, der auch in diesem Jahre Gelegenheit zu besonders **vortheilhaften Einkäufen** bietet.

Gleichzeitig empfehle ich mein grosses Lager in den **neuesten Kleiderstoffen, Wintermänteln, Jupons, Teppichen, Bett- und Pult-Vorlagen Gardinen, Meublestoffen, Tischdecken, Buckskins, Reisedecken, Herren- und Damentüchern** und vielen andern Artikeln, die sich sehr gut zu **Weihnachts-Geschenken** eignen.

Preise fest und billig.

Otto Franke,

vormals Moritz Seidel,

Burgstrasse 8.

Weihnachts-Anzeige.

Puppen in allen Größen, **Köpfe** in Wachs u. Porzellan zum Selbstfrisieren, **Strümpfe, Schuhe, Puppenhüte** u. s. w., **angekleidete Puppen** vom ordinärsten bis zum feinsten, sowie eine große Auswahl **Spielwaaren** empfiehlt

M. Krause

Unteraltenburg 60.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **G. Hänel, Tischlermstr.,**

73. Neumarkt 73., empfiehlt sein Lager in allen Holzarten wie **Rußbaum, Mahagoni, Birke, Kiefer**, polirt und lackirt, zu äußerst billigen Preisen.

Anträge zur Tanzmusik

nimmt gern entgegen **Carl Senfmann sen.**, kleine Sixtstraße 6.

Verkauf.

Die in **Bischdorf** unter **Nr. 1** eingetragenen **Wohn- und Wirtschaftsgebäude** in sehr gutem baulichen Zustande nebst dem daran befindlichen Gemüße- und Obstgarten, ca. 4 1/2 Morgen groß, welcher von einem Bache begrenzt wird, wünscht Besitzer unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Gehöft eignet sich zu jedem Geschäft, namentlich würde ein Gärtner seine Rechnung finden und haben sich Reflectanten an den Unterzeichneten zu wenden.

Lauchstädt, den 1. December 1884.

A. Gutke, Privat-Secr.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage **Gotthardtsstrasse 15** im Hause des Herrn Conditior **Schönberger** eine

Uhren-Handlung

verbunden mit Werkstätt für Reparatur aller Arten **Uhren, automatisch-mechanisch. Kunst-Gegenständen, Musikwerken, Spieldosen etc.** eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch streng reelle **Bedienung**, alle mich Beehrenden zufriednen zu stellen.

Verkauf und Reparatur unter Garantie.

Gute Arbeit. Solide Preise.

Merseburg, den 1. December 1884.

Julius Gläser, Uhrmacher.

Unentgeltlich Anw. i. Rett. v. Wissen

W. Falkenberg in Reinickendorf bei Berlin.

Ad. Schäfer, Merseburg

liefert

(gut zu Weihnachts-Geschenken geeignet) **Oberhemden, Schluß a. d. Rücken, Oberhemden, Schluß a. d. Brust, Oberhemden, Schluß a. d. Seite, Oberhemden, Schluß a. d. Achsel, Oberhemden m. Patent-Ver-schluß, Oberhemden m. doppelt. Einfäsen** je nach Wahl des Stoffes und der Einfäse, per Stück zu **M. 3.50, 4.—, 4.50, 5.—** und theurer

Dieselben haben guten Sitz, sind mit größter Sorgfalt gearbeitet, aus best **Stoffen** bereitet, und können auf reellstem Wege von **keiner Seite billiger und besser** geliefert werden.

Vorhemden, Kragen, Manschetten in allen Weiten u. großer Auswahl.

und sucht man sich über ihre früheren Reisen zu informieren. Der von der Engemann geschiedene Gatte soll Hermann Baetz heißen, doch ist sein Aufenthaltsort unbekannt.

Vermischtes.

* Der Verlauf der Krankheit des deutschen Botschafters von Radowiz in Konstantinopel, der an einem typhösen Fieber darniederliegt, ist ein normaler. Das Fieber ist in der Abnahme.

* Die Erbprinzessin von Meiningen wird wahrscheinlich den Winter in Cannes zubringen.

* Am 29. November hat in Schloß Primsenau die Verlobung der Prinzessin Carolina Mathilde von Schleswig-Holstein, der Schwester der Prinzessin Wilhelm von Preußen, mit dem Prinzen Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg stattgefunden.

* In Cochinchina langweilt man sich nicht. Wie der Pariser „Figaro“ angibt, zahlten im vergangenen Jahre 143 Directoren ihre Theatersteuer in dieser Kolonie. Saigun hat nur neun Theater.

* Ein Grenzcuriosum. In Widersdorf b. W. geht die Grenze mitten durch ein Haus und sogar durch den Ofen, so daß es öfter vor-

kommt, daß in der Kochmaschine der Kaffee im Altenburgischen und die Kartoffeln daneben auf sächsischer Seite gekocht werden. In einem Nachbardorfe durchschneidet die Grenze einen Kuhstall, sodaß die Kühe ihr Futter im Altenburgischen zu sich nehmen, während sie es auf sächsischem Antheil verdauen. Die vergangene Zeit mit ihren vielen Privilegien und Rechten lieferte noch viel mehr Komisches. So kamen früher in Waldsachsen, wenn dort die Essen gesetzt wurden, oft nicht weniger als fünf verschiedene Essentehrer aus Altenburg, Schmöln, Merane, Krimmitschau und Zwicau zusammen, um ihres Amtes zu walten.

* Eine heitere Geschichte, einen Gräberfund betreffend, weiß die „Marcellaise“ zu erzählen. Bei Liz-le-Gibonnier, einem kleinen Dorfe in der Nähe von Nîmes, wurde kürzlich eine römische Leichenstätte entdeckt, auf der besonders das Grabmal des Präfecten „Lucius Amertus“ das Interesse der Gelehrten in Anspruch nahm. Man öffnete dasselbe und fand unter Anderem eine kleine dickbauchige Flasche bis zum vierten Theil mit einer dicken rothen Flüssigkeit gefüllt, aber nirgends eine Spur von der Leiche des alten Römers. Ein Professor wollte aus der Flüssigkeit aus gewissen Anzeichen mit Sicherheit eine Probe des von Horaz so hoch gepriesenen Falernes erkennen und da man

gegen seine Autorität keinen Zweifel erheben durfte, überdies die Annahme, daß man dem weinigen Präfecten ein Gläschen seines Lieblingsgetränkes mit ins Grab gegeben, durchaus acceptabel schien, so beschloß man in einer ad hoc berufenen Versammlung von Gelehrten bei einem Mäcen der Wissenschaften in Marseille, „in honorem Horatii“ den Göttertrank zu versuchen. In kleinem Liqueurgläschen wurde die Flüssigkeit für die Einzelnen vertheilt, und der Wein in andachtsvoller Erinnerung an den großen Sänger, seines Feuers und seiner Kraft herabgeschlürft. Wie er den Einzelnen geschmeckt, hat Keiner verrathen können; denn kaum hatten sie die Ceremonie beendet und das Opfer den Manen des berühmten Todten gebracht, als ein Telegramm aus Nîmes eintraf, welches der Gastgeber arglos öffnete; aber kaum hatte er dasselbe gelesen, als er es mit einem Schrei des Entsetzens von sich warf und schneebleich aus der Saale entflo. Ein Gast nahm die verhängnisvolle Depeche und las unter wachsendem Entsetzen der Anwesenden: „Nîmes — Marseille, 8 Uhr Abends; Inhalt der Flasche nicht trinken! Inschrift gefunden, nach welcher er der durch Chemikalien verflüssigte Körper des Präfecten selbst ist!“ Die armen Gelehrten hatten also den Präfecten selbst ausgetrunken. . . . Die Geschichte ist wenigstens nicht schlecht — erfunden.

Einen grossen Posten hochfeiner goldener Remontoir-Uhren für Herren und Damen, direct aus der Schweiz bezogen, empfiehlt zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie.

Mehrere schwere gold. Damen-Uhren
(Schlüssel-Aufzug) unterm Einkaufspreis.

Wand-Uhren mit Wecker 3,50.
Cylinder-Uhren 12,00.
Regulateure 12,50.

== Abzahlung nach Uebereinkommen. ==

M. Christ.

Pfannenkuchen,

bester Qualität und täglich frisch, empfiehlt

G. Schönberger.

Schnabel & Grünberg.

Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Magazin
en gros ersten Ranges en detail
in Halle a. S., 22. Leipziger Str. 22.

empfehlen alle in **Wäsche-Geschäften** geführten, zu **Weihnachts-Geschenken** geeigneten Gegenstände, welche sämmtlich in allerbesten Güte, aus den vorzüglichsten Stoffen gearbeitet und in den neuesten Mustern vorrätzig sind, zu **ganz bedeutend ermässigten, unübertroffenen billigen, festen Preisen**, und gewähren außerdem ansehnliche Extravergütung für jede 5 Mark Baareinkauf.

Hüte

für Herren und Knaben in nur **moderner und gebiegener** Formen-Auswahl im Preise von

== **3 bis 9 Mark** ==
empfehlt **C. Berger, fl. Ritterstr.**

Mit dem 30. November beginnt mein

== **Großer Weihnachts-Ausverkauf** ==

in dem einen Posten zurückgesetzter Kleiderstoffe meinen geehrten Kunden zu ungewöhnlich billigen Preisen anbiete.

Der **Ausverkauf** enthält eine reichhaltige Auswahl vorzüglicher Stoffe von 50 Pf. per Meter an, und bietet daher Gelegenheit zu äußerst vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.

J. Schönlicht, Merseburg.

* Jongleur und Nihilist. Der Schnellzug München-Wien brauste in die Halle des Westbahnhofes zu Wien, die Thüren der Waggonen wurden aufgerissen, die Reisenden sprangen aus den Kupees und eilten zu den Platzen, um in das Hotel zu kommen. Auf dem Perron stand, wie immer bei der Ankunft eines Zuges, der Polizeikommissar und seine Leute. Sie musterten wie das „W. Zl. Extrabl.“ erzählt, die Passagiere schärfer als sonst, und als sie zwei elegante Herren erblickten, die einen dicken Plaid etwas mühevoll einherschleppten, da winkte der Kommissar bedeutsam dem alten Bahnhof-Detective, dieser näherte sich den beiden Herren und lud sie höflichst ein, dem Kommissar in das Inspektionszimmer zu folgen, wohin er sie geleiten werde. „Pourquoi?“ sagte der Eine, „Warum?“ stotterte der Andere, der der deutschen Sprache halbwegs mächtig war. Der alte Mann zuckte die Achseln und meinte, das würden die Herren Alles schon bei Zeiten erfahren, und brachte sie in das Amtszimmer des Bahnhofskommissars. „Wie heißen Sie?“ „Wir sein die Brothers Salma, zwei Brudern.“ „Und Ihre Beschäftigung?“ „Wir arbeiten in die Theatern, Singl-Tangl.“ Der Kommissar lächelte ungläubig. „Ist können schwören, daß wir sein nix Dieb und nix Rauber. Wir haben ja auch gearbeitet in die Orpheum von Monsieur Danffe in Wien.“ „Also Gymnastiker

sind Sie?“ „Oui, mon commissaire! Wir sein die brillanten excellents Jongleurs Brothers Salma, wir haben gespielt mit die größten Succes in die Vaux Hall in London, in Cirque National in Paris, in die Orpheum in Wien, in den Ludwigstheater in München, in den Victoria-Theater in Berlin, in Brüssel, in Amsterdam, in die ganzen Europa, Amerika und in Australien!“ „Nun, wir werden ja sehen! Vor Allem wollen wir ihr Gepäck visitiren!“ Auf Geheiß des Kommissars machte sich der Detective vor Allem über den Plaid. Derselbe wurde entfaltet und -- o Schrecken -- eine riesige, eiserne Kugel, die einer Bombe sehr ähnlich sah, rollt auf den Fußboden. „Was ist das?“ „Einen Kugel, was da kugelt. Diesen Kugel sein 150 Kilo schwer, und damit arbeiten wir. Voyez! He! Hoplal!“ Der Sprecher ergriff die Kugel, ließ sie auf seinen Arm rollen und warf sie dann dem anderen Verdächtigen zu, der das eiserne Ungethüm gleichfalls in die Höhe warf, mit dem Nacken auffing und sie dann über die Schulter auf die flache Hand laufen ließ, worauf er sie mit dem üblichen: „He Hoplah!“ dem Genossen zuwarf. Indes hatte der Kommissar, der die beiden Herren begleitete, vergebens die excellents Jongleure Brothers Salma gesucht. Er rief ihren Namen, er lief wie verwehelt auf dem Perron herum, ohne sie finden zu können. Endlich wurde ihm

der Aufenthalt der Brüder bekannt gegeben, und er rannte ganz entsetzt in das Amtsbureau. Er trug die Papiere und die Kontrakte der Jongleure bei sich, und nach vieler Mühe gelang es ihm, dem Kommissar zu beweisen, daß die Brothers Salma vollkommen ungefährliche Leute seien, die sich nach Budapest begeben, um dort ihr Engagement im Orpheum anzutreten. Der Kommissar war aber nicht so ganz überzeugt und behielt jedenfalls -- Vorsicht ist die Mutter der Weisheit -- die verdächtige Kugel zurück, um dieselbe kompetenten Ortes einer eingehenden Untersuchung unterziehen zu lassen. Hoffentlich wird sie nicht explodieren und dem gestrichelten Polizeibeamten den Schädel zertrümmern.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Inserate

werden, um die rechtzeitige Fertigstellung und Expedition des Blattes zu ermöglichen
nur bis 11 Uhr vormittags
und nur gegen baar angenommen, was wir den geehrten Inserenten wiederholt in Erinnerung bringen.

Die Kreisblatt-Expedition.

Weihnachts-Ausstellung

Lederwaaren:

Photographie-Albums, von den billigsten bis zu den feinsten.

- Portemonnaies.
- Cigarren-Etuis.
- Brieftaschen.
- Banknotentaschen.
- Schreibmappen.
- Poesie-Albums.
- Necessaires für Damen.
- Damentaschen.
- Pompadours.
- Handschuhkasten.
- Reise-Necessaires etc.

Große Auswahl.
Billige Preise.

von



Große Auswahl.
Billige Preise.



Schmucksachen:

Specialität in Elfenbein.

- Ball- u. Gesellschafts-Sächer.
- Japan- & China-Waaren.
- Geschlichte Holz-Waaren in be- kannter größter Auswahl.
- Feine Eisen-Waaren.
- Briefpapier mit Blumen etc. in eleganten Kassetten.
- Monogramm-Prägeanstalt.
- Photographie-Rahmen in allen Größen die neuesten Muster.
- Toiletten-Artikel.
- Gummi-Schuhe in allen Größen.

H. F. Exius Nachf.,

Burgstraße Nr. 23.

ff. Emmenthaler Schweizer Käse, Fetten Limb. Käse empfiehlt

Ad. Michael.

ff. Dölln. Weizenmehl empfiehlt zu billigsten Preisen

A. Speiser, Steinstr. Nr. 5.

Gasthof zu Kenschberg.

Sonntag den 7. d. M.

großes Extra-Gesangs-Concert, gegeben von dem

Lehrer-Gesangsverein Rippach

unter Leitung seines Dirigenten Herrn

Pastor Teudeloff, Pöbles.

Anfang Nachm. 4 Uhr.

H. Koch.

Junkenburg.

Sonntag, den 7. d. Mts.,

von Abends 7 Uhr ab

3 Fänzchen.

D. Brandin.

Ein Bursche von 16 bis 17 Jahren

wird als

Laufbursche

gesucht Halle'sche Str. Nr. 36.

Einladung.

Sonntag den 7. December beab-

sichtigt der

ältere Krieger-Verein

zum Besten der Weihnachtsbescherung für die Kinder des Vereins einen Ball

in der „Kaiser Wilhelms-Halle“ ab-

zuhalten und ladet hierzu Gänner und

Freunde des Vereins ergebenst ein.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Das Directorium.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.